

4. Endlich tanzen alle Katzen,
poltern, lärmen, daß es kracht,
zischen, heulen, sprudeln, krachen,
bis der Herr im Haus erwacht.

5. Dieser springt mit einem Prügel
in dem finstern Saal herum,
schlägt um sich, zerstört den Spiegel,
wirft ein Duzend Schalen um.

6. Stolpert über ein'ge Späne,
stürzt im Fallen auf die Uhr
und zerbricht zwo Reihen Zähne.
Blinder Eifer schadet nur.

Lichtwer.

X 89. Der Peter in der Fremde.

1. Der Peter will nicht länger bleiben, er will durchaus fort
in die Welt. Dies Wagestück zu hintertreiben, der Mutter immer
schwerer fällt. „Was willst du,“ spricht sie, „draußen machen? Du
kennst ja fremde Menschen nicht; dir nimmt vielleicht all deine Sachen
der erste beste Böfewicht.“

2. Der Peter lacht nur ihrer Sorgen, wenn er die Mutter
weinen sieht, und wiederholt an jedem Morgen sein längst gesungnes
Reiseliied. Er meint: „Die Fremde nur macht Leute, nicht in der
Nähe wohnt das Glück.“ Drum sucht er's gleich recht in der Weite;
doch kehrt er mit der Zeit zurück.

3. Zu Hilfe ruft man alle Basen, jedwede giebt dazu ihr Wort;
doch Peter läßt nicht mit sich spaßen, der Tollkopf will nun einmal
fort. Da sprach die Mutter voller Kummer: „So sieh doch nur den
Vater an! Der reiste nie und ist nicht dummer als mancher weit
gereiste Mann.“

4. Doch Peter läßt sich nicht bewegen, so daß zuletzt der Vater
spricht: „Nun gut! Ich wünsch' dir Glück und Segen; fort sollst du,
doch nun säum' auch nicht!“ Nun geht es an ein Emballieren vom
Fuß hinauf bis an den Kopf. Man wickelt, daß auch nichts kann
frieren, das dickste Band um seinen Popf.

5. Und endlich ist der Tag gekommen! Gleich nach dem Essen
geht er heut'. Voraus ist Abschied schon genommen, und alles schwimmt